

Unterrichtsbeispiel „Soziale Sicherung in der Sozialen Marktwirtschaft“: Kinderarmut in Deutschland

Thema: Kinderarmut in Deutschland Themenfeld: Soziale Sicherung in der sozialen Marktwirtschaft Materialgrundlage: Clever! – Schöningh S. 218-223		
Phasen	Grober Ablauf / Fragestellungen	Kompetenzen / Lernziele Die SuS können...
Einstieg	Bildimpuls „Junge in Armut“ und ggf. „Kinder im Kinderrestaurant“ → Welche Gedanken und Gefühle (zum Thema Armut) löst das Foto/lösen die Fotos bei euch aus?	
Erarbeitung 1	Konkretisierung des Themas Kinderarmut an zwei Fällen. Erstellung einer Tabelle zu Erscheinungsformen und Umgangsweisen mit Kinderarmut in Einzel- und Partnerarbeit	... Erscheinungsformen von und Umgangsweisen mit Armut aus Fallbeispielen herausarbeiten und benennen.
Sicherung 1	Ergebnisvergleich im Plenum, Visualisierung einer exemplarischen Tabelle	... Arbeitsergebnisse präsentieren und vergleichen.
Vertiefung 1	Sensibilisierung für die Situation betroffener Kinder im Unterrichtsgespräch mit an die Lerngruppe angepassten Impulsfragen, z.B.: → Was ist Kindern aus armen Familien eurer Meinung nach besonders wichtig und warum? → Warum ist Vertrauen so wichtig im Umgang mit Menschen, die weniger haben als andere? → Viele Kinder aus armen Familien möchten ihre Armut nicht zeigen. Was glaubt ihr, warum das so ist?	... formulieren, welche Auswirkungen Armut für betroffene Personen hat und sich in die Situation anderer hineinversetzen.
Erarbeitung 2	→ Wie kann der Staat Kindern in Armut helfen? Was muss er wissen, um sinnvoll helfen zu können? (ggf. gemeinsame Erarbeitung von Leitfragen oder Nutzung vorgegebener Frage für die weitere Erarbeitung) Arbeitsteilige Analyse unterschiedlicher Facetten des Phänomens Kinderarmut in Deutschland nach dem Think-Pair-Share Prinzip. Erstellung einer Mindmap in Gruppenarbeit.	... Phänomene von Kinderarmut in Deutschland erklären und strukturiert darstellen.
Sicherung 2	Präsentation von 1-2 exemplarischen Mindmaps, Vergleich und Ergänzung	... können das Phänomen der Kinderarmut mithilfe einer Mindmap präsentieren.
Erarbeitung 3	Ausfüllen der Tabelle „Was braucht ein Kind unbedingt zum Leben“	... entscheiden, welche Leistungen für Kinder besonders wichtig sind.
Erarbeitung 4	Vergleich der Priorisierung von sozialstaatlichen Leistungen für Kinder in Kleingruppen und Erstellung einer gemeinsamen Maßnahmenliste	... kriteriengeleitet (Effizienz und Legitimität) beurteilen,

Unterrichtsbeispiel „Soziale Sicherung in der Sozialen Marktwirtschaft“: Kinderarmut in Deutschland

	Beurteilung der gewählten Maßnahmen Begründete Entscheidung für einen Maßnahmenkatalog	welche staatlichen Leistungen notwendig sind.
Sicherung 3	Präsentation und Vergleich der Maßnahmenkataloge	... ihre Maßnahmenkataloge präsentieren und diskutieren.

Didaktische Anmerkungen
<p>Qualitätsaspekte der Stunde</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Problemorientierung 2. Fallanalyse 3. Orientierungswissen 4. Veränderungsbewusstsein 4. Kontroversität, Moral/Ethik
<p>Zeit</p> <p>Insgesamt benötigt man für diese Unterrichtssequenz ca. drei Unterrichtsstunden. Die Tabelle „Was braucht ein Kind unbedingt zum Leben“ (Erarbeitung 3) kann als Hausaufgabe ausgefüllt werden.</p>

Material / Literatur
Schöningh (2014): clever! Arbeitsbuch für Politik und Wirtschaft. 7. bis 10. Schuljahr.

Einstieg

Material 1: Bildimpulse



Erarbeitung 1

Material 2: Fallbeispiele – Wie fühlt sich Armut an?

A Wie fühlt sich Armut an? Zwei Beispiele

Robbie, 8 Jahre

Ich wohne mit meiner Mama und meinen Geschwistern in dem Hochhaus gleich neben der Arche* in Moosach. Vor Kurzem hab ich das Schlafzimmer von meiner Mama bekommen, die schläft jetzt im Wohnzimmer. Das ist gut, weil davor hab ich mit meiner Schwester in einem Bett geschlafen. Das war ganz schön eng und ich konnte oft nicht gut schlafen. Meine Schwester hat mich manchmal in der Nacht aus dem Bett geworfen, ich sie aber auch mal. [...] Wenn ich einen Wunsch frei hätte, würde ich mir eine Achterbahn wünschen, die bis in den Himmel geht. Dann würde ich ganz weit hinauffahren. Ich würde mir die Wolken ansehen und sie berühren. Auf dem Rückweg würde ich eine Wolke mit zu mir nach Hause nehmen. Und dann würde ich versuchen, mich auf die Wolke zu setzen und hinauf in den Himmel zu fliegen. Obwohl ich befürchte, dass ich runterfallen werde.

Nikos, 12 Jahre

Ich habe fünf Geschwister, drei Brüder und zwei Schwestern. Die älteste ist schon 17, die jüngste erst vier Jahre alt. Wir wohnen alle in einer Wohnung in Neuperlach. Weil wir nicht so viel Geld haben, gibt es in unserer Wohnung fast keine Möbel. Eigentlich nur Tisch, Stühle und Betten. Ich teile mir mein Zimmer mit meinem Zwillingbruder. Wir schlafen gemeinsam in einem Bett. Manchmal streiten wir dann. Deswegen haben wir zwischen uns in der Mitte vom Bett eine Art Wand gebaut. Ich würde wahnsinnig gerne ein Einzelzimmer haben. Und am besten einen Fernseher und DVD-Player nur für mich. Wenn ich ganz viel Geld hätte, würde ich meiner Familie ein Haus mit Keller und Garten kaufen, in dem jeder ein Zimmer für sich allein hat. In meinem Zimmer würde ich dann ganz viele Poster aufhängen. Von Bushido und 50 Cent. Dass wir nicht so viel Geld haben, ist schon oft schlimm. Mein Vater arbeitet in einer Fabrik. Von dort aus kann man die Allianz Arena sehen, das ist schön. Aber das Geld, das er verdient, reicht nicht für uns alle. Beim Wandertag in der Schule hätte ich beinahe nicht mitmachen können. [...] Manchmal haben wir am Ende vom Monat auch nicht mehr viel zu essen übrig, dann hab ich oft Hunger. Das ist schlimm. Vor allem, wenn ich Breakdance übe. Da muss man konzentriert sein und gut aufpassen, dass einem nichts passiert. Hunger lenkt da ganz schön ab.

(Aus: Lisa Sonnabend: „Ich will eine Achterbahn, die bis zum Himmel geht“, in: Süddeutsche Zeitung, Artikel vom 17.05.2010, im Internet unter www.sueddeutsche.de, letzter Zugriff: 10.02.2013)

Aufgabe: Wie zeigt sich die Armut im Alltag von Robbie und Nikos und wie gehen die beiden damit um? Trage deine Ergebnisse in die Tabelle ein und vergleiche und ergänze sie anschließend mit einem Partner/einer Partnerin.

	Robbie	Nikos
Armut im Alltag		
Umgang mit Armut		

Erarbeitung 2:

Material 3:

Kinderarmut in Deutschland

Fragen:

1. Wie viele Kinder sind von Armut betroffen?
2. Was versteht man unter Armut?
3. Was sind die Ursachen?
4. Kann es Kindern aus armen Familien auch gut gehen?
5. Was wird dagegen unternommen?
6. Was kann noch getan werden?

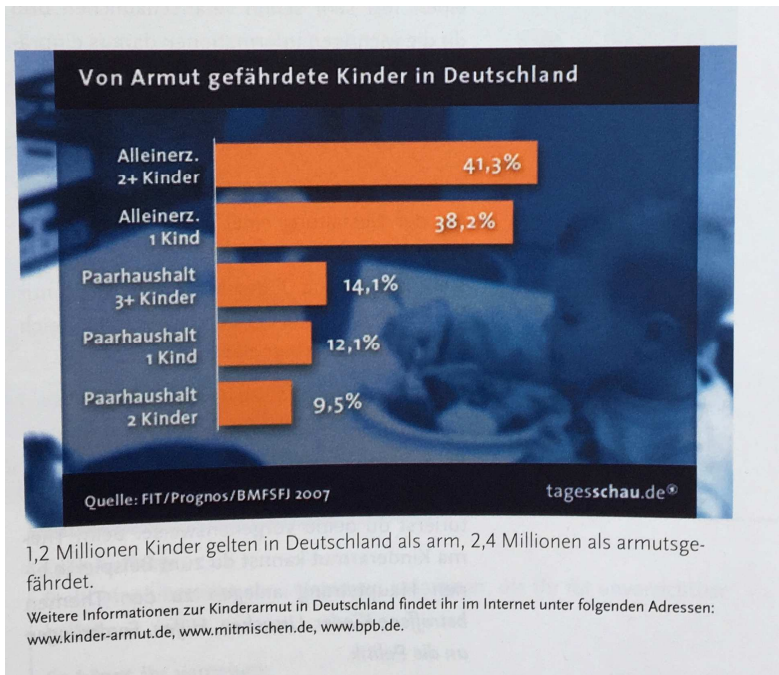
Aufgaben:

1. Lies die Textabschnitte aus Teil A oder Teil B und überlege, auf welche Fragen sie Antwort geben. Notiere dir die Antworten in eigenen Worten.
2. Vergleiche deine Ergebnisse mit dem Partner/der Partnerin aus deiner Gruppe, welche/r dieselben Textabschnitte bearbeitet hat. Ergänzt eure Antworten und bereitet euch gemeinsam darauf vor, eure Ergebnisse den anderen Gruppenmitgliedern vorzustellen.
3. Präsentiert euch gegenseitig eure Ergebnisse und erstellt anschließend gemeinsam eine Mindmap zum Thema Kinderarmut in Deutschland. Die Methodenkarte zur Mindmap hilft euch bei der Erarbeitung.

Teil A)

● Rund 30 Millionen Kinder wachsen in den 35 reichsten Staaten der Welt in relativer Armut auf, fast 1,2 Millionen dieser Mädchen und Jungen leben in Deutschland. Ungefähr ebenso viele Kinder in Deutschland entbehren notwendiger Dinge wie regelmäßige Mahlzeiten oder Bücher. Dies sind Ergebnisse der neuen UNICEF-Studie „Kinderarmut messen – Neue Ranglisten der Kinderarmut in den reichen Ländern der Welt“.

(Aus: UNICEF-Vergleichsstudie Mai 2012, Reiche Länder – arme Kinder; in: www.unicef.de, Zugriff: 01.03.2013)



● Arbeitslosigkeit oder ein niedriges Einkommen sind die Hauptgründe für fehlendes Geld in den Familien und damit auch die wichtigsten Auslöser für Kinderarmut in Deutschland. Durch die Abhängigkeit von ihren Eltern steht und fällt das Wohlbefinden der Kinder immer mit dem finanziellen und gesellschaftlichen Zustand der Erziehungsberechtigten.

Die Studie „Kinderarmut in Deutschland“ belegt, dass Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende und Familien mit drei oder mehr Kindern besonders armutsgefährdet sind. [...] Oft ist die Armut von den Eltern nicht selbst verschuldet worden und die meisten tun alles, damit ihr Nachwuchs so wenig wie möglich von den finanziellen Sorgen spürt.

(Aus: Daniel Schneider: Kinderarmut in Deutschland, Artikel vom 07.08.2012, in: www.planet-wissen.de/politik, Zugriff: 01.03.2013)

● Manchmal sagt man: „Ach, du armes Kind!“ Manchmal fühlen sich Leute als arm, obwohl sie es eigentlich gar nicht sind. Ein armes Kind in Deutschland wird vielen Kindern aus Asien oder Afrika noch als wohlhabend erscheinen. Der Begriff Armut wird im Deutschen häufig mit unterschiedlichen Bedeutungen benutzt. Wichtig ist es, zwischen absoluter und relativer Armut zu unterscheiden. Absolut arm sind Menschen, die Hunger leiden und tagtäglich um ihr Überleben kämpfen müssen. Diese Art absoluter Armut muss in Deutschland niemand ertragen. Armut ist hier relative Armut. Arme Familien und deren Kinder haben – im Vergleich zu anderen Familien – relativ wenig Geld und wenige Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Nach einer Definition der Europäischen Union gilt als arm, wer über weniger als 50 Prozent des durchschnittlichen mittleren Einkommens verfügt. Bei weniger als 60 Prozent gilt man als armutsgefährdet.

(Autorentext)

Teil B)

● In ihrem Armutsbericht weist die Bundesregierung darauf hin, dass die Armut einer Familie nicht in jedem Fall zum Unglück der Kinder oder zu eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten führen muss. Vergleichsweise gut geht es Kindern aus armen Familien, wenn sie in einer guten Eltern-Kind-Beziehung aufwachsen, wenn die Familienverhältnisse stabil sind, wenn sie Freunde haben und wenn sie in der Schule und der Freizeit nicht unter Ausgrenzung leiden müssen. Für Kinder mit Migrationshintergrund sind gute Kenntnisse der deutschen Sprache ein Faktor, der zu einer gesunden Entwicklung beiträgt.

(Autorentext)

● „Es ist enttäuschend, dass Deutschland es nicht schafft, die materiellen Lebensbedingungen für Kinder entscheidend zu verbessern“, sagte Christian Schneider, Geschäftsführer von UNICEF Deutschland.

- Das Wohlergehen der Kinder muss politische Priorität bekommen. Die Kluft zwischen Kindern, die gesund, abgesichert und gefördert aufwachsen, und solchen, deren Alltag durch Hoffnungslosigkeit, Mangel und Ausgrenzung geprägt ist, darf nicht weiter wachsen.
- Bei der frühkindlichen Förderung hinkt Deutschland trotz der Investitionen der vergangenen Jahre im internationalen Vergleich noch hinterher. Immer noch besuchen Kinder aus benachteiligten Familien seltener eine gute Kita. Dabei brauchen gerade sie frühzeitige gezielte Förderung.
- Um Kinderarmut zu verringern, ist es auch wichtig, dass alleinerziehende Eltern besser unterstützt werden und auch am Arbeitsleben teilhaben können. Hierzu sind zwingend ausreichende Betreuungsplätze notwendig.

(Aus: UNICEF-Vergleichsstudie, Reiche Länder – arme Kinder, ebenda)

Neben diesen Forderungen und der Kritik gibt es Lob von UNICEF für die deutsche Familienpolitik und die Vielzahl der finanziellen Hilfen.

● Mit Förderungen wie Kindergeld, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss oder dem Sozialgeld für Kinder werden Familien vom Staat unterstützt. [...] Die Kinderarmut zu bekämpfen und ihr vorzubeugen ist vor allem Aufgabe der Familienpolitik. Viele Konzepte und Ideen stehen zur Diskussion: der Mindestlohn, Wohnungsbauprojekte zur Verhinderung sozialer Brennpunkte oder die Abschaffung kostenpflichtiger Mahlzeiten in Schulen und Kindergärten. Diese Maßnahmen könnten dazu beitragen, dass aus armen Kindern keine armen Erwachsenen werden. [...] Auch Kirchen, gemeinnützige Organisationen, Schulen und Privatpersonen helfen, die Armut zu lindern. In vielen deutschen Großstädten schießen Kinderhilfswerke und soziale Einrichtungen aus dem Boden. Das christliche Kinderhilfswerk „Die Arche“ ist allein in Berlin mit vier Anlaufstellen für bedürftige Kinder vertreten. Ein günstiger Einkauf in der Kleiderkammer, Hausaufgabenhilfe und eine Möglichkeit zum Reden vermitteln „Wohlbe-finden auf Zeit“. Elterninitiativen sorgen dafür, dass auch bedürftige Kinder Schul-mittagessen bekommen.

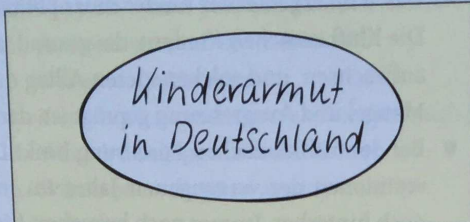
(Aus: Daniel Schneider: Kinderarmut in Deutschland, ebenda)

Material 4

METHODENKARTE 15

Mindmap

Mindmap: Was ist das?



Eine Mindmap ist eine übersichtliche Darstellung eines Themengebietes. Du entwickelst damit sozusagen eine Landkarte (= Map) aus Gedanken oder Arbeitsergebnissen (= Mind). Du setzt dabei das Thema auf die Mitte eines Blattes und platzierst dann die weiteren Ergebnisse darum herum.

Mindmaps eignen sich gut zur Erarbeitung von Sachtexten, weil du mit ihrer Herstellung einen Text sehr schön veranschaulichen und dir die wichtigen Informationen daraus einprägen kannst.

Wie macht man das?

1. Thema im Zentrum platzieren

Bei der Gestaltung einer Mindmap gehst du immer von einem Zentrum aus. Im Zentrum steht das Thema. Eigentlich brauchst du nur ein leeres Blatt und ein Schreibgerät. Hilfreich können einige farbige Stifte sein.

2. Hauptstränge anlegen

Der wichtigste Schritt bei der Erstellung ist die Formulierung von Gliederungspunkten, die du in Form von Strängen darstellst. Hiermit strukturierst du deine Vorgehensweise. Beim Thema Kinderarmut kannst du zum Beispiel je einen Hauptstrang anlegen zu den Themen *betroffene Kinder*, *Ursachen*, *Hilfen*, *Forderungen an die Politik*.



Thema: Kinderarmut in Deutschland

3. Nebenstränge anlegen

Jetzt beginnt der vorteilhafteste Teil. Die Mindmap wird nach und nach vervollständigt. Dabei bist du nicht an eine Reihenfolge gebunden, sondern kannst die Informationen immer dann an den passenden Hauptstrang anbinden, wenn du sie findest. Die Informationen zu den Gliederungspunkten werden in Form von Nebensträngen angelegt.

4. Mindmap abschließend gestalten

Am Ende sollte die Mindmap überarbeitet werden. Soll noch ein weiterer Strang hinzugefügt werden? Ist sie anschaulich gestaltet? Besonders anschaulich werden Mindmaps, wenn sie mit kleinen Zeichnungen versehen werden. Oft legt man nach einem ersten Entwurf eine zweite Fassung an.

5. Mindmap benutzen

Die fertige Mindmap kann als Grundlage für eine Ergebnispräsentation genutzt werden. Wenn du das Mindmapping immer wieder übst, wirst du über eine Methode verfügen, die das Verstehen von Texten und das Speichern von Informationen sehr erleichtern kann. Mindmaps können auch in Partner- und in Gruppenarbeit erstellt werden.




Weitere Informationen aus den Texten über Kinderarmut kannst du in deine Mindmap einordnen.

Erarbeitung 3 und 4

Material 5

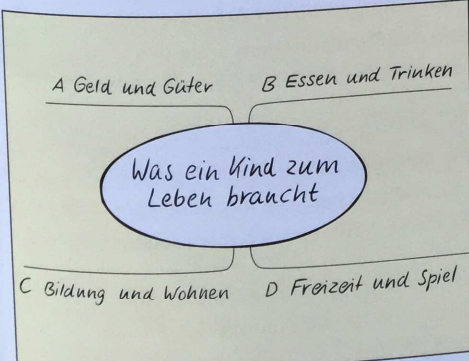
C

Was braucht ein Kind unbedingt zum Leben?



Falls eine Familie aus eigener Kraft dazu nicht in der Lage ist, muss der Staat dafür sorgen, dass jedes Kind ...

Falls eine Familie aus eigener Kraft dazu nicht in der Lage ist, muss der Staat dafür sorgen, dass jedes Kind ...	Ja, das muss der Staat garantieren.	Nein, das wäre zu viel verlangt.
1. ausreichend mit gesunden Nahrungsmitteln versorgt ist.		
2. mehr als zwei Jeans und zwei Paar Schuhe besitzt.		
3. auch Geld für Süßigkeiten zur Verfügung hat.	?	
4. im Vorschulalter einen garantierten Kita- oder Kindergartenplatz hat.		
5. mindestens zweimal im Jahr ein Kino oder einen Freizeitpark besuchen kann.		
6. ein eigenes Handy besitzt.		?
7. über einen eigenen Computer mit Internetanschluss verfügt.		
8. in einer Wohnung mit eigenem Zimmer lebt.	?	
9. mindestens einmal im Jahr mit seinen Eltern in Urlaub fahren kann.		
10. beitragsfrei Mitglied in einem Sportverein sein kann.		
11. mit auf alle Klassenfahrten gehen kann.		
12. umsonst zu seiner Schule befördert wird.		?
13. in der Schule – zusammen mit anderen – täglich ein warmes Mittagessen erhält.		
14. mit allen Schulbüchern und allen anderen Artikeln für die Schule kostenlos versorgt wird.		
15. ausreichend Taschengeld zur Verfügung hat.		



Die Arbeitsergebnisse können alle in einer Mindmap darstellen.

Euer Auftrag:
Stellt eine Übersicht von Leistungen zusammen, die ihr für unverzichtbar haltet.

So könnt ihr vorgehen:

- Bearbeitet die Vorschlagsliste zunächst allein. Notiert in Stichworten, was der Staat armen Kindern (per Gesetz) als Mindestleistung garantieren muss.
- Geht dann die Liste zu zweit oder in einer Gruppe durch. Einigt euch auf die Leistungen, die unbedingt notwendig sind. Überlegt für jede Maßnahme, ob sie den Staat und den Steuerzahler viel oder wenig kostet. Hier müsst ihr schätzen.
- Stellt sie in der Klasse vor und begründet eure Entscheidung.

223